

PENSIONSKASSEN BRIEF

DES FACHVERBANDES DER PENSIONSKASSEN

2/2019 · 9.4.2019



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor wenigen Tagen konnte der Fachverband der Pensionskassen mit dem Österreichischen Seniorenrat im Rahmen einer Pressekonferenz ein gemeinsames Forderungspapier zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge präsentieren. Details dazu lesen Sie in diesem Pensionskassenbrief.

Eine Pension wird über Jahrzehnte aufgebaut. Daher entscheidet der langfristige Veranlagungserfolg bei einer Pensionskassen-Pension, wie hoch diese sein wird. Bestes Beispiel: War das Jahresergebnis 2018 stichtagsbezogen leider negativ, so konnten die Pensionskassen in den ersten drei Monaten dieses Jahres ein sehr positives Performance-Ergebnis erwirtschaften. Damit konnte die negative Börsenentwicklung des letzten Jahres im Wesentlichen wieder wettgemacht werden. Es zeigt sich erneut, dass eine diversifizierte Veranlagung auf den Kapitalmärkten die beste Möglichkeit ist, langfristig gute Erträge für einen Kapitalaufbau zu erwirtschaften.

Details dazu und zu den Entwicklungen auf den Finanzmärkten finden Sie ebenfalls in diesem Pensionskassenbrief. Weiters berichten wir unter anderem über die Verleihung einer Fachverbands-Ehrenmedaille an Präs.a.D. Dr. Claus Raidl.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Frühling und eine interessante Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Zakostelsky'.

Mag. Andreas Zakostelsky
Obmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fritz Janda'.

Dr. Fritz Janda
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Veranlagungsergebnis 1. Quartal 2019	3
Wirtschaftlicher Ausblick	5
Neujahrsempfang	11
Ehrenmedaille Präsident a.D. Raidl	13
Seniorenrat und Pensionskassen fordern Stärkung der betrieblichen	15
Altersvorsorge	
Über den Fachverband der Pensionskassen	19

Pensionskassen: Kräftiges Plus im ersten Quartal 2019

Im ersten Quartal dieses Jahres haben die Pensionskassen ein Performance-Ergebnis von plus 5,12 Prozent erwirtschaftet. Damit konnte die negative Börsenentwicklung des letzten Jahres im Wesentlichen wieder wettgemacht werden.

Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen, erläutert: „Pensionskassen veranlagen langfristig, eine Pensionskassen-Pension wird über Jahrzehnte aufgebaut. Daher ist für die Höhe der Pension der langfristige Veranlagerungserfolg entscheidend. Eine Betrachtung der Performance in kurzen Zeiträumen oder nur zu einem Stichtag ergibt kein aussagekräftiges Bild. Um aber transparent zu kommunizieren, veröffentlichen wir selbstverständlich auch laufend die Quartalsergebnisse.“ Im langjährigen Durchschnitt seit den 1990er Jahren erwirtschaften die Pensionskassen eine Performance von plus 5,17 Prozent pro Jahr.

Die beste Möglichkeit, langfristig gute Erträge zu erwirtschaften

Verantwortlich für das gute Ergebnis des ersten Quartals 2019 sind vor allem die steigenden Kurse von amerikanischen und europäischen Aktien sowie die Notenbankpolitik der amerikanischen und der europäischen Zentralbanken, die jedenfalls keine rasche Zinsanhebung anstreben. „Es zeigt sich erneut, dass eine diversifizierte Veranlagung auf den Kapitalmärkten die beste Möglichkeit ist, langfristig gute Erträge für einen Kapitalaufbau zu erwirtschaften“, ergänzt Andreas Zakostelsky.

Die Märkte bleiben allerdings voraussichtlich auch 2019 volatil: Aktuell sprechen Experten von einer möglichen Abkühlung der Konjunktur. Dagegen würde ein mögliches Ende des Handelskonfliktes zwischen den USA und China den Finanzmärkten weiteren Auftrieb verleihen und die Weltkonjunktur stützen.

Die österreichischen Pensionskassen betreiben ein aktives Veranlagungsmanagement. Daher werden alle Einflussfaktoren von den Anlageexperten der Pensionskassen laufend genau beobachtet.

Veränderte Rahmenbedingungen der globalen Wirtschaft helfen der Erholung der Finanzmärkte

Von Mag. Sascha König, Vorstand der Sozialversicherungspensionskasse AG

Eine Achterbahn gibt es nicht nur im Prater - auch an den Märkten kann es rund gehen.

Das Anlagejahr 2018 war nichts für schwache Nerven: Brexit-Verhandlungen, Handelskriege der USA, Krisen in Argentinien und der Türkei und Italiens Haushaltsstreit mit der EU belasteten die Märkte. Aus Anlegersicht schien es genug Gründe zu geben, einen Bogen um Risikoanlagen wie Aktien zu machen, zumal steigende Zinsen für zusätzlichen Abwärtsdruck sorgten.

Ein Chart des MSCI Weltindex zeigt die dramatische „Achterbahn“. Was im letzten Quartal 2018 verloren ging, konnte im ersten Quartal 2019 wieder gut aufgeholt werden.

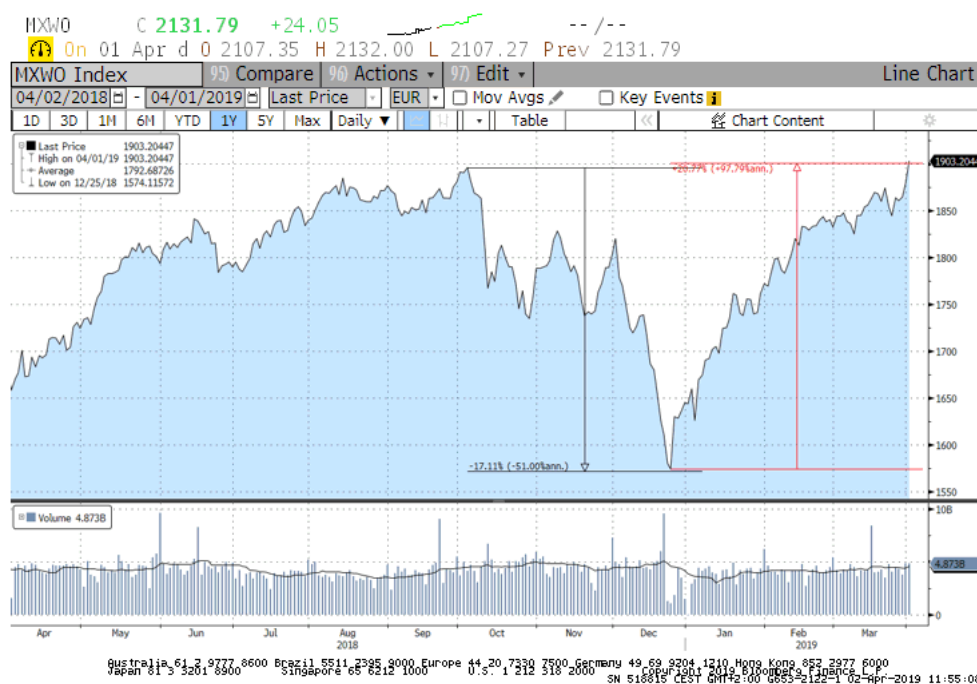


Abbildung: MSCI World Index in EUR, Quelle: Bloomberg ©

Warum geht es wieder aufwärts?

Das globale Anlageszenario hat sich im ersten Quartal 2019 verändert: Die Ende 2018 noch ausgeprägten Befürchtungen einer „zu scharfen“ Zinswende der US-Fed sowie einer drohenden globalen Rezession sind seit Anfang 2019 deutlich abgeflaut. Die US-Fed fährt inzwischen einen deutlich flexibleren Kurs, und auch die EZB hat die geplante Normalisierung ihrer Geldpolitik auf vorerst unbestimmte Zeit vertagt.

Parallel dazu hat sich zuletzt auch der Handelsstreit zwischen den USA und China leicht entspannt, nachdem die chinesische Seite sich offenbar zu weitreichenden Konzessionen bereit erklärt hat. Und obwohl sich die britische Regierung und das Parlament noch immer nur im Kreis drehen, scheint zuletzt auch das drohende Risiko eines „harten“ Brexit leicht reduziert (wenngleich Großbritannien sich durch diese Form politischer Realsatire für alle Zeiten als „Crazy Britain“ unsterblich gemacht hat).

Die globalen Finanzmärkte haben diese leichten Szenario-Veränderungen zuletzt sehr aufmerksam registriert. Starke Erholungen seit Jahresbeginn bei Aktien, Rohstoffen und Hochzins-Anleihen waren die Folge dieses neuen Optimismus. Die entscheidende Frage für 2019 ist folglich, ob die noch marginalen Veränderungen ausreichend sind, um die Märkte nachhaltig nach oben zu bewegen.

Wie lange geht es noch so weiter?

Das Ausmaß und die Schnelligkeit der Erholungen an den globalen Kapitalmärkten hat viele Investoren überrascht. Vielfach zeigt die Erholung jedoch den Charakter einer „Junk Rallye“, in der auch Anlagen geringer Qualität nach oben gerissen werden. Spezielle Marktverläufe und Muster deuten in einzelnen Segmenten bereits wieder auf zu viel Optimismus und partielle Übertreibungen hin. Damit stellt sich unmittelbar die Frage nach der „Echtheit“ und Nachhaltigkeit der jüngsten Marktbewegungen.

Das konjunkturelle Umfeld hat sich, speziell in Europa und China, deutlich eingetrübt. Die Gewinnrends vieler Aktienmärkte deuten 2019/20 nach unten, und in Europa ist 2019 auch das Risiko einer Rezession keinesfalls auszuschließen.

Auch der weitere Pfad der US-Geldpolitik ist keinesfalls so klar auf Entspannung angelegt, wie viele Marktteilnehmer derzeit unterstellen. Und auch das Verhalten von Donald Trump könnte 2019 noch zahlreiche Überraschungen und Schockmomente bereithalten (Präsidentschafts-Wahlkampf 2020).

Somit steht die jüngste Erholung - trotz scheinbar starker Marktdynamik - mittelfristig auf eher schwachen Beinen. Vor dem Hintergrund anhaltender Verschlechterung fundamentaler Daten werden es speziell die Aktienmärkte schwer haben, im laufenden Jahr weitere Kursgewinne zu erzielen.

Das Ende der „künstlichen Beatmung“ der Finanzmärkte?

Nach 10 Jahren „künstlicher Beatmung“, getrieben durch die massive Reflationierungspolitik („Q.E.“) großer Notenbanken, stehen Weltwirtschaft und Kapitalmärkte nun an einem Punkt ohne historische Referenz. Seit der Finanzkrise 2008 haben die großen Notenbanken rund 15 Billionen US-\$ an neuem Geld geschöpft und in das globale Finanzsystem gepumpt. Diese massive Geldschwemme finanzierte zwar die Erholung der Weltwirtschaft seit 2010, hatte zugleich aber auch negative Begleiterscheinungen. Zu diesen zählen ein starker Zuwachs globaler Verschuldung, exzessive Fehlallokation von Kapital sowie eine massive monetäre Aufblähung der Kapitalmärkte. Der zurückliegende Anlagezyklus wurde durch diese Faktoren definiert.

Seit Mitte 2018 hat ein neuer Zyklus begonnen, der eine partielle Umkehr der bisherigen Treiber mit sich bringt. Ab 2019 stehen Weltwirtschaft und Finanzmärkte erstmals vor dem Problem, sich ohne monetäre Gehhilfen fortzubewegen. Die Zinswende der US-Fed sowie der Q.E.-Rückzug der EZB sind hierbei entscheidende Faktoren. Der (primär von der US-Fed) ausgelöste globale Liquiditätsentzug

trifft Wirtschaft und Finanzmärkte seit Monaten und war ein zentraler Faktor hinter dem ungewöhnlich schlechten Performanceprofil des Jahres 2018.

Ausblick

Insgesamt dürfte sich das Anlagejahr 2019 sehr wechselhaft und herausfordernd entwickeln. Die Kapitalmärkte bleiben gefangen zwischen Konjunktursorgen einerseits und Zinshoffnungen andererseits.

Viele Indizien und Signale bestätigen weiter eine negative Grundtendenz. Entsprechend besteht 2019 weiter Anpassungsdruck mit erhöhten Risiken. Für viele Märkte bedeutet dies anhaltenden „Gegenwind“ oder periodisch wiederkehrende Korrekturen. Da im „Dezember Crash“ jedoch auch fundamental sehr starke Sektoren abgestraft wurden, sind speziell dort im laufenden Jahr noch positive Entwicklungen möglich. Dazu zählen Aktien von Unternehmen mit stabilen Cash Flows und geringer Konjunktursensitivität („Quality Growth“) sowie selektiv auch Aktien in innovativen Bereichen von Internet-Ökonomie und Hochtechnologie.

Wie werden sich die Anlagezinsen entwickeln?

Eine Frage, welche die meisten Anleger im Hinblick auf die Entwicklungen im Jahr 2019 beschäftigt, bezieht sich darauf, wie es mit den Anlagezinsen weitergehen wird. Zwar hat die Europäische Zentralbank mittlerweile angekündigt, in diesem Jahr mit dem groß angelegten Kauf von Anleihen aufzuhören. Auf der anderen Seite sind am Markt keine deutlichen Anzeichen vorhanden, dass die EZB die Leitzinsen erhöhen könnte. Dies wäre allerdings eine zwingende Voraussetzung dafür, dass auch die Anlagezinsen einen Trendwechsel vollziehen und wieder steigen würden.

Die meisten Experten gehen – auch und vor allem aufgrund der voraussichtlich deutlichen konjunkturellen Entwicklung innerhalb der EU – davon aus, dass die Anlagezinsen 2019 zumindest im ersten Halbjahr etwa auf dem gleichen Niveau wie 2018 bleiben werden. Für Anleger bedeutet dies, dass sie nach wie vor entweder mit

sehr geringen Anlagezinsen auf Fest- oder Tagesgeldkonten leben oder sich nach Alternativen umsehen müssen.

Vorsichtig positiv ist auch die aktuelle Haltung der US-Fed einzuschätzen: Diese hat ihren vorherigen Kurs „stetiger Zinsanhebungen“ ersetzt durch eine vorsichtiger „Politik der laufenden Datenanalyse“.

Dieser neue Kurs würde selbst Zinssenkungen 2019 nicht ausschließen; dennoch wäre eine Zinswende der Fed „nach unten“ wohl erst dann zu erwarten, wenn zuvor schon signifikante ökonomische Risiken eingetreten wären. Auch die EZB hat zuletzt ihre Haltung abgemildert und statt einer baldigen Zinsanhebung ein neues großvolumiges Liquiditätsprogramm für den Bankensektor angekündigt. Ein stark positiver Liquiditätsimpuls ist jedoch in nächster Zeit nicht zu erwarten. Dieser Gegensatz dürfte den Verlauf der Kapitalmärkte 2019 entscheidend bestimmen.

Börsen und Aktienmärkte: Ausblick auf 2019 nicht einfach

Während der Ausblick für 2019 auf die Zinsmärkte vergleichsweise nachvollziehbar und relativ einfach scheint, gestaltet es sich deutlich schwerer, die voraussichtliche Entwicklung der Börsen und Aktienmärkte einzuschätzen. Insbesondere aufgrund der zum Teil deutlichen Kursverluste gegen Ende 2018 sind zahlreiche Analysten und Experten nicht mehr so optimistisch, wie sie es noch zu Beginn des 4. Quartals 2018 waren. Trotzdem gibt es einige Banken und Experten, die zumindest vorsichtig optimistisch gestimmt sind, was die Entwicklung der Aktienmärkte angeht.

Eine weitere Komplikation liegt 2019 im Umfeld von Politik und Geopolitik. Der weltweit zunehmende Populismus sowie neue Spannungen in Europa sind wichtige Faktoren für den weiteren Ausblick. Dies gilt speziell mit Blick auf die EU-Wahlen im Mai 2019, aber auch hinsichtlich des Faktors „Trump“. Zudem wäre auch eine Eskalation im strategischen Konflikt USA - China sehr gefährlich und könnte das globale Szenario unerwartet hart treffen.

Die US-Wirtschaft ist noch immer weltweiter Wachstumsmotor, verliert jedoch 2019 bereits deutlich an Schwung. Zwar hat die FED ihre Zinswende vorerst eingestellt, dennoch wirkt das monetäre Umfeld eher restriktiv. Dies erklärt die anhaltende Stärke des US-Dollars, die im Verlauf von 2019 jedoch tendenziell abnehmen dürfte.

Europa durchläuft eine ausgeprägte Abschwächung und verliert weiter an Dynamik. Der Abschwung in China, US-Protektionismus sowie das Ende der EZB O.E.-Politik sind hier zentrale Belastungsfaktoren. Insgesamt bleiben die Perspektiven für Europa deutlich eingetrübt, wobei 2019 auch ernsthafte Rezessionsrisiken bestehen.

2019 folgt das globale Szenario dem Bild einer größeren Zykluswende: Wichtige Frühindikatoren und zahlreiche Fundamentaldaten zeigen klar abnehmende Dynamik. Der globale monetäre Impuls ist schwach, was die Kapitalmärkte anfälliger macht. Daraus entsteht ein komplexes Umfeld, das hohe Volatilität, erhöhte Unsicherheit und wiederkehrende Korrekturen bringen könnte. Das Gesamtbild dürfte 2019 wechselhaft sein, im weiteren Verlauf jedoch erneut mit Abwärtsrisiken.

Neujahrsempfang am 14.1.2019

Der traditionelle Neujahrsempfang des Fachverbandes der Pensionskassen ist mittlerweile ein Fixpunkt für die führenden Vertreter der Branche und der Finanzwelt.



Finanzminister Löger hielt die Keynote

© Petra Maringer/FVPK

Finanzminister Hartwig Löger erläuterte in seiner Rede die schrittweise Umsetzung des Regierungsprogramms, in dessen Rahmen auch eine Attraktivierung der Rahmenbedingungen für das System der betrieblichen Vorsorge geplant ist, um einen weiteren Ausbau der 2. Säule zu unterstützen.

Zuvor blickte Pensionskassen-Obmann Mag. Andreas Zakostelsky auf ein herausforderndes Jahr 2018 zurück, um in der Folge mit Zuversicht auf das Jahr 2019 einzugehen. Zakostelsky unterstrich dabei vor allem die Vorschläge der Branche zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Zusatzpensionen.



Finanzminister Löger und Abg.z.NR Univ.-Prof. Dr. Taschner
© Petra Maringer/FVPK

Univ.-Prof. Rudolf Taschner wies in seinem humorvollen Vortrag darauf hin, dass die Digitalisierung künftig auch die Arbeitswelt grundlegend verändern wird. Er rief eine "neue Gründerzeit" aus, in der auch der Begriff "Pension" eine Umdeutung erfahren werde, da neue Technologien ein befriedigendes (Weiter-)Arbeiten auch im Pensionsalter ermöglichen werden.



© Petra Maringer/FVPK

Ehrenmedaille des Fachverbandes der Pensionskassen für Präs. a.D. Claus J. Raidl, OeNB Präsident a.D.

Der Fachverband der Pensionskassen zeichnete am Abend des 19. Februar 2019 den ehemaligen Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank und langjährigen Top-Manager Dkfm. Dr. Claus J. Raidl mit der Ehrenmedaille für Verdienste um das Pensionskassenwesen in Österreich aus.

„Es macht mich schon ein wenig stolz zu beobachten, wie gut sich die Pensionskassen in Österreich entwickelt haben. Die langfristig sehr gute Durchschnitts-Performance zeigt, dass unsere Pensionskassen gute Arbeit leisten“, erklärte Dkfm. Dr. Claus J. Raidl. „Ich war schon lange vor der Einführung der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich davon überzeugt, dass diese Ergänzung zur staatlichen Pension Sinn macht. Für die Menschen, die eine Zusatzpension bekommen, für die Unternehmen, weil sie keine eigenen - kostspieligen - Lösungen entwickeln müssen und für den Finanzplatz Österreich.“

Claus J. Raidl gilt als einer der Vordenker und tatkräftigsten Unterstützer bei der Entwicklung des österreichischen Pensionskassen-Systems. Er war es auch, der in seiner Funktion als Vorstand den ersten Pensionskassen-Vertrag Österreichs abgeschlossen hat. Auch nach dem Start des österreichischen Pensionskassen-Systems hat sich Claus J. Raidl regelmäßig zu Wort gemeldet, um das Wachstum und die erfolgreiche Weiterentwicklung der heimischen Pensionskassen zu fördern und manches Mal auch in seiner charmant wortgewaltigen Art zu unterstützen.

„Es ist mir eine persönliche Freude, Claus J. Raidl für seine langjährigen Verdienste um die österreichischen Pensionskassen mit unserer Ehrenmedaille auszuzeichnen“, sagte Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen, vor zahlreichen Festgästen bei der Ehrung von Claus J. Raidl. „Nur durch Vordenker wie Raidl ist es gelungen, unser System nachhaltig erfolgreich aufzubauen. Wir hoffen sehr, dass wir auf seine Unterstützung auch in den nächsten Jahren beim Ausbau des Systems zählen können. Unser Ziel ist, eine Zusatzpension für alle Österreicherinnen

und Österreicher als Ergänzung zur staatlichen Pension anzubieten“, so Andreas Zakostelsky.

Die Ehrenmedaille des Fachverbandes der Pensionskassen wird für Verdienste um das Pensionskassenwesen in Österreich vergeben. Zuvor wurde sie erst einmal - an Prof. Rudi Kaske, Arbeiterkammer Präsident a.D. - vergeben.



Obmann Mag. Andreas Zakostelsky, OeNB-Präsident a.D. Claus Raidl, Dr. Stefan Pichler

© Petra Maringer/FVPK

Seniorenrat und Pensionskassen fordern Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge

Der Österreichische Seniorenrat und der Fachverband der Pensionskassen sprachen sich am 1. April 2019 in einer gemeinsamen Erklärung für die Stärkung der Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich aus. Rund eine Million Österreicherinnen und Österreicher haben bereits Anspruch auf eine Zusatzpension von einer der neun heimischen Pensionskassen. Damit sind die Pensionskassen der größte private Pensionszahler Österreichs. Ziel der gemeinsamen Vorschläge ist der sichere weitere Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich als Ergänzung zur staatlichen Pension.

Der Österreichische Seniorenrat, als gesetzlich anerkannte Interessensvertretung der älteren Menschen, und der Fachverband der Pensionskassen haben sich in den letzten Monaten bei intensiven Gesprächen auf gemeinsame Vorschläge zur Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge geeinigt. Ziel der gemeinsamen Forderungen ist es, den Lebensstandard der Pensionistinnen und Pensionisten zu verbessern.

Über folgende Forderungen konnte Einvernehmen erzielt werden:

- Steuerfreie Auszahlung der PK-Pensionen aus versteuerten Arbeitnehmerbeiträgen und nach § 48a und § 48b PKG umgewandelten Arbeitgeberbeiträgen
- Steuerliche Gleichsetzung von Arbeitgeber- mit Arbeitnehmerbeiträgen (wie im Regierungsprogramm angeführt)
- Prämienmodell für Geringverdiener
- In jedem Aufsichtsrat einer Pensionskasse soll zumindest ein Vertreter von den PK-Leistungs-Berechtigten vertreten sein, der mit den gleichen Rechten und Pflichten wie die übrigen Begünstigten und Kapitalvertreter ausgestattet ist
- General-Pensionskassenvertrag für den Wechsel aus Vorsorgekassen sowie aus der „Abfertigung Alt“ in eine Pensionskasse

- Einrichtung einer Ombudsstelle für PK-Leistungs-Berechtigte als Anlaufstelle für alle Fragen und Beschwerden im Zusammenhang mit ihren PK-Ansprüchen

Lebensstandard der künftigen Pensionistinnen und Pensionisten verbessern

„Die gemeinsamen Vorschläge sind ein wichtiger Bestandteil unseres Forderungskataloges an die Bundesregierung. Unsere Ziele sind, Verbesserungen für die bestehenden Leistungsbezieher zu erreichen und auch den Lebensstandard der künftigen Pensionistinnen und Pensionisten zu heben“, erklärt Dr. Peter Kostelka, Präsident des Österreichischen Seniorenrats. „Die steuerliche Gleichsetzung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beiträgen ist ein zentrales Anliegen. Betriebe hatten hier bislang Vorteile; diese müssen auch für jene gelten, die es tatsächlich betrifft. Ergänzend dazu macht ein Prämienmodell für Geringverdiener absolut Sinn. Zudem sollte die steuerfreie Auszahlung der Pensionskassen-Pensionen aus versteuerten Arbeitnehmerbeiträgen erfolgen und sollten damit Doppelbesteuerungen vermieden werden.“

Pensionistinnen und Pensionisten sollen im Aufsichtsrat einer Pensionskasse künftig vertreten sein

„Das österreichische Pensionskassen-System ist noch verhältnismäßig jung. Bis jetzt sind erst ein Zehntel der rund eine Million Österreicherinnen und Österreicher Leistungs-Bezieher. Diese Zahl wird aber in den nächsten Jahren zunehmen. Daher macht es Sinn, dass die leistungsberechtigten Pensionistinnen und Pensionisten in jedem Aufsichtsrat einer Pensionskasse künftig einen Vertreter haben“, erklärt LAbg. Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenrats. „Auch die Forderung nach Einrichtung einer Ombudsstelle für PK-Leistungsberechtigte begrüße ich als ehemalige Volksanwältin ganz besonders.“

Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich

„Wir danken dem Österreichischen Seniorenrat für den sehr guten Diskussions-Prozess in den letzten Monaten. Durch diese konstruktiven Gespräche konnten wir gemeinsam Forderungen an die Politik entwickeln, die zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich führen werden“, erklärt Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen. „Die Ombudsstelle in jeder Pensionskasse als Anlaufstelle für alle Leistungs-Berechtigten ist eine wichtige Forderung. Sie schafft noch mehr Transparenz und verbessert die Kommunikation. Die Branche steht dafür bereit: Eine große Pensionskasse hat bereits eine solche Ombudsstelle - alle weiteren Pensionskassen werden ebenfalls gerne eine solche einrichten.“

Über den Österreichischen Seniorenrat

Dem Österreichischen Seniorenrat obliegt die gesetzliche Interessenvertretung von über 2,3 Millionen Seniorinnen und Senioren in Österreich. Im Jahr 2000 wurde der Verein gesetzlich als Sozialpartner anerkannt. Er ist seit diesem Zeitpunkt gemäß § 24(3) Bundes-Seniorengesetz in Angelegenheiten, welche die Interessen der österreichischen Senioren berühren können, den gesetzlichen Interessenvertretungen der Dienstnehmer, der Wirtschaftstreibenden und der Landwirte gleichgestellt. Als Dachverband der großen Pensionisten- und Seniorenorganisationen dient der Seniorenrat als überparteiliches Gesprächsforum für alle Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen, und gewährleistet eine starke Vertretung aller Senioren.



Bild v.l.n.r.: GF Dr. Fritz Janda, Präs. LAbg. Ingrid Korosec, Obmann Mag. Andreas Zakostelsky und Präs. Dr. Peter Kostelka

© Petra Maringer/FVPK

Über den Fachverband der Pensionskassen

Der 1992 gegründete Fachverband der Pensionskassen ist die Vertretung aller betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen Österreichs und gehört zur Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich. Derzeit sind fünf überbetriebliche und vier betriebliche Pensionskassen Mitglied im Fachverband.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben über 947.000 ÖsterreicherInnen oder 23 Prozent der österreichischen ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension. Insgesamt veranlagen die neun Pensionskassen ein Vermögen von knapp 22 Mrd. Euro - sie sind der größte private Pensionszahler Österreichs.

Rückfragehinweis

Fachverband der Pensionskassen

Tel.: +43 (0)5 90 900-4108

E-Mail: fvpk@wko.at

Web: <https://www.pensionskassen.at>

Rechtlicher Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig erhoben und recherchiert, trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für das Eintreten von Prognosen wird keine Gewähr übernommen und jede Haftung ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Unterlage zielt nicht auf die Bedürfnisse einzelner Pensionskassen oder Pensionskassen-Berechtigter ab, sondern ist genereller Natur und basiert auf dem neuesten Wissensstand, der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Die Informationen sind sowohl für die persönliche Verwendung bestimmt, als auch zur redaktionellen Verwendung freigegeben. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wko.at/branchen/bank-versicherung/pensionskassen/Offenlegung.html>